

brücke

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
MARKDORF

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
IMMENSTAAD

WAS UNS GUT TUT

AUSGABE 01/2024

N. 176

[DANKBARKEIT
MACHT GLÜCKLICH

[MIT SICH INS
REINE KOMMEN

[GRÜNER GOCKEL

[WELTGEBETSTAG
DER FRAUEN

[OSTERGRUSS DER
LANDESBISCHÖFIN



EMAS

AN(GE)DACHT



Liebe Leserinnen und Leser,

der Kaffee am Morgen oder das Glas Wein am Abend, Instagram auf dem Handy oder der abendliche Serien-Marathon, es gibt vieles, was Menschen tun, um sich nach einem anstrengenden Tag „etwas Gutes“ zu tun. Auch wenn die Wahl der „Genussmittel“ unterschiedlich ist, merken wir meistens doch, dass uns zu viel davon nicht guttut. Egal ob Rotwein oder Handyzeit. 60% junger Erwachsener bis 40 Jahre geben selbst an, dass sie zu viel Zeit am Handy verbringen. Und trotzdem fällt es so schwer, das Ding mal auszulassen. Keine Frage, die großen und kleinen Genuss- und Entspannungs-Medien sind vielfältig, aber sie alle haben etwas gemeinsam: Dass sie sie uns Wohlbefinden vorgaukeln. In den Wochen vor Ostern nehmen sich viele Menschen Zeit, um auf etwas zu verzichten, das ihnen im Alltag guttut. Und es gehört zu den spannenden Erfahrungen des Fastens, dass gerade der Verzicht auf das „Gute“ uns gut tut. Auch Jesus selbst zeigte seinen Jüngern immer wieder, dass im Verzicht ein Segen liegt.

Jesus ging immer wieder in die Wüste („Einöde“) oder an einen einsamen Ort, um zu beten und zur Ruhe zu finden. Er schickte seine Jünger los und hat ihnen verboten, Geld, Kleidung oder sonstiges Gut mitzunehmen. Vielleicht findet sich also mehr in der wüsten Einöde und im Verzicht, als wir denken. Vielleicht höre ich in meinem stillen Kämmerlein mehr als nur das Gluckern der Heizung, und vielleicht kann ich grade dann Gottes leise Stimme hören, wenn ich anfangs die vielen anderen Stimmen lautlos schalten.

Es ist ein herausfordernder Weg, unterscheiden zu lernen, zwischen dem was mir Genuss und dem, was mir wirklich Gutes für mein Leben gibt. Doch diese Aufgabe gilt es anzunehmen, in den Wochen vor Ostern, aber bestimmt auch danach: Dass wir uns aufmachen und die Stimme Gottes wieder hören lernen in einer Zeit, in der so viele Stimmen um uns herum immer lauter rufen und unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Dass wir den Mut haben uns Freiräume zu schaffen. Und vielleicht kann Jesus etwas in diesen Freiraum legen. Immerhin hat er das versprochen: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ (Mt. 11,28).

Mit vorösterlichen Grüßen,

Ihr Pfarrer Tibor Nagy

Inhalt

- 2 An(ge)dacht
- 3 Dankbarkeit macht glücklich
- 4 Cancel Culture
- 5 Mit sich ins Reine kommen
- 6 Lebenschancen
- 7 Gottesdienste und Veranstaltungen in Markdorf
- 8 Gottesdienste und Veranstaltungen in Markdorf und Immenstaad
- 9 Gottesdienste und Veranstaltungen in Immenstaad
- 10 Kinderseite
- 12 Konfirmanden/-innen
- 13 Kirchengemeinderat
- 14 Grüner Gockel
- 15 Brücklespenden Förderkreis
- 16 Kurznachrichten
- 18 Ostergruß der Landesbischöfin
- 19 Kasualien
- 20 Impressum

// DANKBARKEIT MACHT GLÜCKLICH

„Nicht Glücklichein macht uns dankbar, sondern Dankbarkeit macht uns glücklich“,

sagt David Steindl-Rast, ein Angehöriger des Benediktinerordens, und ihm stimme ich voll zu.

Die Dankbarkeit als Grundeinstellung des Gottesvolkes und der Nachfolger Jesu Christi durchzieht alle Schriften der Bibel. „Danket dem Herrn; denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich“, erinnert uns der Psalmbeter (Psalm 118,1 u.a.).

Ich verdanke mich und mein Leben nicht mir selbst, sondern dem, der mir gerade auch diesen Augenblick geschenkt hat. Dankbarkeit ist für mich nicht nur ein Gefühl, sondern eine Haltung, die eingeübt werden kann. Ich sehe auf das Gute, das Schöne, das Geschenke, das Gelungene und danke dem Geber dieser Gaben. Dankbar bin ich aber nicht nur, wenn mich das Glück anzieht, wenn es mir gut geht, sondern auch damit es mir gut geht: „Wer Dank opfert, der preist mich; und da ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes“ (Psalm 50,23) Gerade in schweren Zeiten kann es heilsam sein, den Blick auf das Gute zu richten, denn selbst inmitten der Herausforderungen gibt es auch Gründe zum Danken. Während ich danke, wächst meine Dankbarkeit immer mehr.

Das Danken macht mich nicht blind für all das Leid und die unwegsamen Wege. Diese sind da, ich nehme sie wahr, aber das Schwere verliert von seiner destruktiven Macht, denn durch das Danken trifft ein Lichtstrahl ins Dunkel und verwandelt es ein wenig. Ich plädiere keineswegs für eine Kultur der Verdrängung der Realität und des Schönredens derselben, sondern für Achtsamkeit und Wertschätzung. Durch das Danken berührt die Liebe Gottes sanft mein verzagtes Herz. Es sind nicht die naiven Menschen, die immer ein Danklied im Herzen und manchmal auch auf den Lippen haben; es sind nicht die vom Leben Verwöhnten, die Gesunden, Erfolgreichen; oft sind es sogar die, die um die Verletzbarkeit, die Begrenztheit und die Endlichkeit des Lebens aus eigener Erfahrung wissen. Es sind die, die in und trotz unerfüllter Wünsche ein erfülltes Leben führen und ausgesöhnt mit ihrer eigenen Biographie wiederum für andere Frieden ausstrahlen. Es sind die, die nicht nur die Dornen am Rosenstrauch beklagen, sondern sich an den zarten Blütenknospen in ihrer Schönheit erfreuen.

Danken ist gesund und kann gesund machen. Wissenschaftliche Studien haben die positive Wirkung des



Das Kreuz in der Ostersonne

Dankbarseins auf das leibliche, psychische und soziale Wohlbefinden des Menschen belegt.

Auch wenn wir all diese positiven Aspekte des Dankens kennen und erlebt haben, so müssen wir ehrlich zugeben, dass wir nicht immer danken können. Es gibt ein „zu schwer“ des Leides, ein „zu groß“ des Schmerzes, ein „zu tief“ der Wunden. Klagen ist erlaubt und sogar gottgewollt. Ich meine, dass wir Gott mit einer ehrlichen Klage ebenso ehren wie mit Lob- und Dankliedern. Ich bin sehr dankbar, dass vor Gott alles sein darf, was ist, dass wir ehrlich und echt zu ihm kommen dürfen.

Klagen und Danken gehören zusammen, Weinen und Lachen, Leiden und Feiern, Tod und Leben. Nirgends wird es im Jahreskreis so deutlich wie an Karfreitag und Ostern. An Karfreitag starb das Leben. An Ostern starb der Tod, und wir feiern den Sieg des Lebens, den Sieg der Liebe. Christina Brudereck nennt Ostern „ein Wunder für Wunden.“ Wenn das kein Grund zum Danken ist!!!

Mein Appell an Sie: Kultivieren Sie das Danken! Führen Sie ein Danktagebuch, singen Sie Danklieder, beginnen und enden Sie Ihren Tag mit einem Dank, schreiben Sie eine Ode an die Dankbarkeit, oder was Ihnen sonst guttut! Und seien Sie gespannt, was sich in Ihrem Leben verwandelt!

// CANCEL CULTURE

Tom Fronza wurde vom Konzertveranstalter in Kiel 2023 mit der Begründung ausgeladen, seine Benutzung des Didgeridoos sei „kulturelle Aneignung“, das sei nicht akzeptabel. Tom Fronza spielt dieses Instrument seit 30 Jahren.

Mit dem gleichen Vorwurf sah sich 2022 auch die Sängerin Ronja Maltzahn in Hannover durch die Ortsgruppe von Fridays for Future konfrontiert und vor die Wahl gestellt, die Dreadlocks abzuschneiden oder nicht aufzutreten.

Seitens der BUGA-Verantwortlichen in Mannheim wurden 2023 Bedenken gegenüber der Kostümierung einer Seniorinnen-Tanzgruppe geäußert, dass beispielsweise ein mexikanischer Tanz mit Sombrero und Poncho kulturelle Stereotype bedienen würde.

Diese ideologisierte Cancel-Culture-Idee wirft Fragen auf: Darf ein japanischer Musiker Harfe spielen? Darf ich als Mitteleuropäer Sushi zubereiten und meinen europäischen Gästen anbieten? Darf sich ein Buddhist zum Christentum bekehren (lassen)? Darf ich Sanskrit lernen, mich in die altindischen religiösen Schriften einarbeiten und darüber referieren?

Natürlich darf ich das alles tun! Kulturelle Aneignung fand immer schon statt und hat Menschen, Gemeinschaften, Völker und Staaten sich durch Austausch von Sitten und Gebräuchen, Gewohnheiten und Fähigkeiten, Sprache und Denken weiterentwickeln lassen. Der Austausch verbindet Menschen und lässt Vertrauen wachsen.

Wo jedoch mehr Respekt und Würde gegenüber anderen Kulturen angezeigt wären, lassen sie sich nur ungenügend finden. Den Lippenbekenntnissen der Kulturverantwortlichen folgen nur zögerlich Taten: so „beherbergt“ das Stuttgarter Linden-Museum mit seinem ethnologischen Schwerpunkt ca. 8.000 Artefakte aus Kamerun; ein verbindlicher Termin für die Rück-

gabe der während der Kolonialzeit gestohlenen Kulturgüter steht noch nicht fest.

Aber worauf baut eine Gemeinschaft, eine Gesellschaft, ein Staat? Auf seine Geschichte! Das Heute kann nur verstanden und die Zukunft kann nur geplant werden, nachdem die Vergangenheit analysiert und bewertet wurde. Deshalb darf niemand die Geschichte anderer stehlen.

Unsere Vergangenheit ist festgehalten in Erzählungen, Bildern, Filmen, Büchern und sonstigen Niederschriften. Nicht alles, was gesagt, fotografiert, gefilmt oder niedergeschrieben wurde, würde man heute noch in gleicher Weise wiederholen, aber es ist eben als Dokument seiner Zeit medial dokumentiert worden.

Verleugnen wir nicht Bereiche oder Teile unserer Geschichte, wenn wir Wolfgang Koeppens „Tauben im Gras“ aus der Schule heraushalten wollen, um Jugendliche nicht mit dem vermaledeiten N-Wort zu konfrontieren? Der 1951 erschienene Roman lässt uns einen Tag um 1949 im bayrischen Nachkriegsdeutschland unter amerikanischer Besatzung in der Sprache seiner Zeit miterleben und erlaubt uns Einblicke in das Denken zu dieser Zeit. Wollen wir das auslöschen? Nein, wir müssen uns mit dem Denken und Sprechen der 1950er Jahre konfrontieren und kritisch darüber diskutieren, zumal erneut rassistische und antisemitische Gedanken salonfähig werden.

Es ist auch anmaßend und respektlos den Autoren gegenüber, ältere Texte in politisch korrekte Form zu bringen und Personen umzubenennen: Pippi Langstrumpfs Vater ist neuerdings Südseekönig. Dabei ließen sich gerade beim gemeinsamen Lesen mit Kindern historische Zusammenhänge und geschichtliche Entwicklungen leicht vermitteln.

Einen Höhepunkt der Bereinigung stellt der eingeschränkte Zugang zur Bibel in Schulbibliotheken im US-Bundesstaat Utah mit der Begründung dar, Kinder und Jugendliche sollten vor anstößigen Inhalten wie Prostitution, Vergewaltigung, Inzest, Kindsmord u.a. geschützt werden. Als wenn die Welt besser würde, wenn wir ein paar Bücher aus den Regalen nähmen. Nein, um sie zu verbessern, müssen wir auch über Böses und Unerwünschtes nachdenken und miteinander reden.

dj



// MIT SICH INS REINE KOMMEN

Wie war das noch, als Corona den Lebensrhythmus bestimmte? Waren Sie ängstlich, waren Sie überheblich, waren Sie unbedarft oder gar ignorant, waren Sie sauer auf all die Vorschriften? Egal wie, das Leben war weitgehend fremdbestimmt. Wie geht man aber damit um? Jeder musste sich eine persönliche Strategie zurechtlegen, um mit dem Thema in der Familie und in der Öffentlichkeit nicht anzuecken, gleichzeitig aber sich und eventuell Schutzbefohlenen Sicherheit zu geben und dabei sich ein Mindestmaß an persönlicher Freiheit einzuräumen. Eine Herausforderung, die so manche und manchen an seine oder ihre Grenzen gebracht hat.

Die Pandemie zeigte in aller Deutlichkeit auf, wie wackelig doch unser Wohlstandsleben ist. In kürzester Zeit hatte sich die persönliche Freiheit um ein Vielfaches verengt. Die einen kamen einigermaßen gut damit zurecht, andere haderten mit allem und jedem. Einmal ganz abgesehen von dem Verlauf der Krankheit und den dadurch bedingten Folgeproblemen, warf Corona doch viele Menschen in Nöte, die man vorher gar nicht auf dem Radarschirm hatte. Wiederum andere schüttelten sich einmal und waren in kürzester Zeit wieder im „Normalmodus“. Wie geht das?

Welche besonderen Fähigkeiten muss man haben, um nach traumatischen Situationen wieder ins normale Leben zurückzukehren? Und Corona ist dabei bei weitem nicht das Schlimmste, was einem Menschen passieren kann: Schreckliche Unfälle in persönlicher Nähe, bittere Enttäuschungen in sozialen Beziehungen, Verbrechen und gar Kriegsgreuel überall auf der Welt. Diese Szenarien bringen Menschen hervor, die dabei körperlich und seelisch auf der Strecke bleiben - und andere, die das (einfach) wegstecken.

((Resilienz – ein Bollwerk gegen Seelenschaden))

Ein Wort hat sich in den vergangenen Jahren etabliert das die Fähigkeit von Menschen beschreibt, die mit körperlichen und seelischen Anfechtungen gut zurechtkommen: Resilienz. Die Wissenschaft beschäftigt sich unter anderem sehr mit den dabei erkennbaren Strukturen im Gehirn, um möglicherweise dadurch traumatisierten Menschen wieder ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Die Ergebnisse sind noch bruchstückhaft, aber es lässt sich erkennen, dass neben ererbter Robustheit Ansichten und Eigenschaften nötig sind, das Leben selbst in die Hand zu nehmen.



Was hat Corona mit uns gemacht – dem einen nichts, den anderen sehr krank.

Für den Aufbau eines persönlichen Schutzschildes scheint es in erster Linie wichtig zu sein, das Geschehene zu akzeptieren und sich dem Problem zuzuwenden und nicht davor zu fliehen. Eine gewisse Portion Optimismus und Eigenverantwortung gehören ebenso dazu wie der Wunsch und Wille nach einer Lösung und schließlich der Blick in die nahe und weitere Zukunft. Das sind natürlich längst nicht alle Faktoren, die einen resilient machen, aber als Leuchtfeuer für einen gangbaren Weg doch sehr hilfreich.

((Zu sich selbst finden))

Und was passiert, wenn betroffene Menschen ihr Leben einfach nicht mehr in den Griff bekommen? Hilfe können sie bei geschulten Fachleuten erfahren. Entsprechende Wegweiser finden sich vielerorts. Ganz ruhig und leise erschließt sich allen aber der Weg des Gebets. Schon seit Jahrhunderten ist das Gebet eine erfolgreiche Art und Weise, sich zu öffnen, selbst zu finden und einen gangbaren Weg zu finden. Eben resilient zu werden.

Glücklicherweise muss nicht jede und jeder schlimme Krankheiten, Kriegsgeschehnisse oder Horrorereignisse durchstehen. Wir wissen aber alle, dass schon kleinere negative Lebensumstände reichen, uns aus der Bahn zu werfen. Dann gilt es, möglichst schnell wieder auf die Sonnenseite des Lebens zu treten, oder mit anderen Worten, mit sich ins Reine zu kommen. Ein Intensiver Austausch mit Gott im Gebet heilt so manche Wunde. Vielleicht nicht von heute auf morgen, aber schauen wir mal was übermorgen passiert.

//. LEBENSCHANCEN

Ein Glas mit Wasser. Ist es halbvoll oder halbleer?

Die Frage, ob das Glas halb voll oder halb leer ist, ist sprichwörtlich geworden. Wer das Glas halb voll sieht, ist ein Optimist oder eine Optimistin. Wer es halb leer sieht, ist ein Pessimist oder eine Pessimistin. So weit so gut! Doch, welche Lebenseinstellung ist besser, die optimistische oder die pessimistische? Darüber haben sich große Denker den Kopf zerbrochen, und sie sind zu unterschiedlichen Antworten gekommen. Der eine, ein deutsches Universalgenie, der die erste Rechenmaschine erfunden hat, kam zu der optimistischen Überzeugung: Wir leben in der bestmöglichen aller Welten. Gottfried Wilhelm Leibniz war sein Name. Der andere, ein französischer Denker, Voltaire, kam zu einem ganz anderen Ergebnis, nämlich, dass die Welt schlecht sei und von ihr nichts weiter als Schlechtes erwartet werden könne. Ja, was stimmt denn nun? Das ist nicht leicht zu beantworten. Was meinen Sie, liebe Leserin, lieber Leser?



Ist das Glas halbvoll oder halbleer?

Welche Lebenseinstellung tut uns wirklich gut?

Nun, Optimismus scheint doch mehr Spaß zu machen! Optimismus scheint mehr Freude und Lebensglück zu bringen. Aber einige Psychologen haben vor kurzem behauptet, die klügeren Entscheidungen würde man treffen, wenn man schlecht gelaunt sei. Umgekehrt heißt es bei anderen Psychologen: Mit einer positiven Lebenseinstellung würde man länger leben. Wieder ein Patt! Ob

das Glas halbvoll oder halbleer ist, darüber kann man also endlos streiten, und man findet weder bei Philosophen noch bei Psychologen eine eindeutige Antwort. Was sagt die Bibel?

Im Lukasevangelium heißt es: Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben. (Lk 6,38)

Hier ist von einem Maß die Rede. Es geht nicht um einen Maßkrug, gefüllt mit Bier. Es geht auch nicht um ein Wasserglas. Es geht um ein Maß voll mit Getreidekörnern. So viele Getreidekörner werden in die Taschen des Gewandes hineingedrückt, dass jeder Hohlraum ausgefüllt ist. Es wird gerüttelt und geschüttelt, bis nichts mehr hineinpasst, bis die Taschen übertoll sind. Das heißt: Gott beschenkt uns überreich!

Vor einiger Zeit bin ich im Internet auf folgendes Gedankenexperiment gestoßen: Angenommen, es wird Ihnen ein Angebot gemacht. Es hat folgenden Inhalt: Du bekommst jeden Tag 86.400 Euro, du kannst völlig frei darüber verfügen. Es gibt nur eine Bedingung. Die Euro müssen heute ausgegeben sein. Etwas für morgen zurückzubehalten oder für irgendwann aufzuheben, das geht nicht. Was du nicht nutzt, verfällt. Und noch etwas musst du wissen: Die Dauer des Vertrags bleibt unbestimmt. Der Geber des Geldes behält sich das Recht vor, die Aktion jederzeit einstellen zu können. Bis dahin aber bekommst du jeden Tag 86.400 Euro. Nun, wie ist es, schlagen Sie ein, liebe Leserin, lieber Leser? Sie brauchen sich nicht zu entscheiden! Die Entscheidung ist längst gefallen. Sie stehen schon lange in diesem Vertrag. Wir alle erhalten jeden Tag 86.400 nein, nicht Euro, sondern Sekunden. 86.400 Sekunden Lebenszeit jeden Tag einfach so! Und ab Mitternacht wird das Konto jeden Tag wieder neu gefüllt.

Das ist ein gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß! Auch wenn wir den Eindruck haben, das Lebensglas sei halbleer, so bekommen wir dennoch alle jeden Tag ein gedrücktes, gerütteltes Maß von Lebenschancen. Egal, wie der gestrige Tag war, egal was ich mache und was wird. Das ist es, was Gott uns tatsächlich als Schöpfer anbietet. So gesehen gilt: Vor Gott ist das Glas unseres Lebens immer voll! Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß.

An Ostern feiern wir das volle Leben – ein Leben, über das der Tod keine Macht mehr hat!

kw

GOTTESDIENSTE IN MARKDORF

Datum	Festtag	Gottesdienst	Ort	Zeit
Donnerst., 28. März	Gründonnerstag	Gottesdienst mit Tischabendmahl	Haus im Weinberg	
Freitag, 29. März	Karfreitag	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Haus im Weinberg	10.00
Freitag, 29. März	Karfreitag	Gottesdienst	St. Gangolf, Kluftern	17.00
Sonntag, 31. März	Ostersonntag	Ostermorgenfeier mit Abendmahl	Kirche	05.30
Sonntag, 31. März	Ostersonntag	Auferstehungsfeier	Friedhof Markdorf	07.30
Sonntag, 31. März	Ostersonntag	Familiengottesdienst	St. Georg, Bermatingen	10.00
Sonntag, 31. März	Ostersonntag	Familiengottesdienst	Haus im Weinberg	10.00
Montag, 1. April	Ostermontag	Gottesdienst	Maria Königin, Untersiggingen	10.00
Sonntag, 7. April	Quasimodogeniti	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 14. April	Misericordias Domini	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 21. April	Jubilate	Gottesdienst	Kirche	10.00
Samstag, 27. April	Konfirmation 1	Festgottesdienst zur Konfirmation	Haus im Weinberg	11.00
Samstag, 27. April	Konfirmation 2	Festgottesdienst zur Konfirmation	Haus im Weinberg	14.00
Sonntag, 28. April	Konfirmation 3 / Kantate	Festgottesdienst zur Konfirmation	Haus im Weinberg	10.00
Sonntag, 5. Mai	Rogate	Gottesdienst mit Abendmahl	Haus im Weinberg	10.00
Donnerstag, 9. Mai	Christi Himmelfahrt	Gottesdienst	Campingplatz?	10.00
Sonntag, 12. Mai	Exaudi	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 19. Mai	Pfingstsonntag	Gottesdienst mit Abendmahl	Haus im Weinberg	10.00
Montag, 20. Mai	Pfingstmontag	Ökum. Gottesdienst	Pfingstmusikfest Leimbach	9.30
Montag, 20. Mai	Pfingstmontag	Gottesdienst	Kapelle am Höchsten	11.00
Sonntag, 26. Mai	Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 26. Mai	Trinitatis	Gottesdienst	St. Gangolf, Kluftern	18.00
Sonntag, 2. Juni	1. So. n. Trinitatis / Stadtfest	Ökum. Gottesdienst	Rathausbühne	10.00
Sonntag, 9. Juni	2. So. n. Trinitatis	Gottesdienst mit Abendmahl	Haus im Weinberg	10.00
Sonntag, 16. Juni	3. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 23. Juni	4. So. n. Trinitatis / Regio-Tauffest	Taufgottesdienst	Strandbad Hagnau	10.00
Sonntag, 23. Juni	4. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	St. Gangolf, Kluftern	18.00
Sonntag, 30. Juni	5. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 7. Juli	6. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 14. Juli	7. So. n. Trinitatis	Gottesdienst mit Abendmahl	Kirche	10.00
Sonntag, 21. Juli	8. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 28. Juli	9. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00
Sonntag, 4. August	10. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Kirche	10.00

VERANSTALTUNGEN IN MARKDORF

Datum	Veranstaltung	Ort	Zeit
Sonntag, 24. März	Basar des Bastelkreises	Haus im Weinberg	09.15
Mittwoch, 10. April	CBW Vortrag: Weltraum - Kosmos Begegnungen mit der Astronomie	Haus im Weinberg	19.30
Freitag, 12. April	Jugend-Chill-Abend	Haus im Weinberg	19.00
Freitag, 12. April	CBW Vortrag mit Übungen: Handauflegen - Erfahrbare Hilfe in heutiger Zeit	Haus im Weinberg	19.30
Samstag, 13. April	CBW Angebot: Handauflegen eine alte christliche Tradition - Die Praxis	Haus im Weinberg	09.00
Samstag, 20. April	Café International	Haus im Weinberg	15.00
Samstag, 20. April	CBW Workshop: Bücherhocker Bücher Upcycling	Haus im Weinberg	14.00

VERANSTALTUNGEN IN MARKDORF

Datum	Veranstaltung	Ort	Zeit
Dienstag, 23. April	CBW Workshop: Biblische Personen - Personen aus der Bibel werden betrachtet	Mittlere Kaplanei	19.30
Dienstag, 23. April	KGR-Sitzung	Haus im Weinberg	19.45
Freitag, 03. Mai	CBW Führung: Kraftort Betenbrunn erleben und entdecken	Auswärts	15.00
Sonntag, 05. Mai	Flohmarkt des Förderkreises	Haus im Weinberg	11.00
Dienstag, 14. Mai	KGR-Sitzung	Haus im Weinberg	19.45
Samstag, 25. Mai	Gemeindefreizeit 2024	Auswärts	
Dienstag, 18. Juni	KGR-Sitzung	Haus im Weinberg	19.45
Samstag, 13. Juli	Café International	Haus im Weinberg	15.00
Dienstag, 16. Juli	KGR-Sitzung mit Sommerhock	Haus im Weinberg	19.30
Freitag, 26. Juli	Zeltlager Donautal	Auswärts	00.00

REGELMÄSSIG STATTFINDENDE VERANSTALTUNGEN IN MARKDORF

Termin	Veranstaltung	Zeit
wöchentlich montags	Handauflegen	09:00 Uhr
wöchentlich montags	Handauflegen	14:00 Uhr
wöchentlich mittwochs	Kontemplation - Inneres Erforschen	18:00 Uhr
wöchentlich mittwochs	Konfirmandenunterricht	16:00 Uhr
wöchentlich donnerstags	Kirchenchor	20:00 Uhr
wöchentlich sonntags, außer Ferienzeit	Kindergottesdienst	10:00 Uhr
wöchentlich sonntags, außer Ferienzeit	Gemeindebibliothek geöffnet	11:00 Uhr
monatlich, am ersten Dienstag im Monat	Gemeindebibliothek geöffnet	17:00 - 19:00 Uhr
wöchentlich sonntags	Kirchencafé	11:00 Uhr
14-tägig montags	Meditatives Tanzen 50 Plus	19:30 Uhr
14-tägig mittwochs	Brunnenzeit - Ökumenischer Gebetskreis	19:00 Uhr
14-tägig freitags, außer Ferienzeit	Treffpunkt - draußen	16:00 Uhr
14-tägig freitags, 1. und 3. Freitag	Impuls Mahlzeit	12:00 Uhr
monatlich dienstags	Kirchengemeinderat	19:45 Uhr
monatlich dienstags	Frauentreff	19:30 Uhr
monatlich dienstags	CBW - Weiterdenken!	09:30 Uhr
monatlich mittwochs	CBW - Literaturkreis	19:30 Uhr
monatlich donnerstags	Ökumen. Seniorennachmittag	14:30 Uhr

Kurzfristige Änderungen der Gottesdienste und Termine sind möglich. Beachten Sie daher bitte auch unsere Veröffentlichungen in den Amtsblättern oder unter www.ekima.de - Bitte beachten Sie unsere Veröffentlichungen auch für unsere Gottesdienste in Kluftern.

GOTTESDIENSTE IN IMMENSTAAD

Datum	Veranstaltung	Ort	Zeit
Sonntag, 24. März	Gottesdienst zum Palmsonntag Kindergottesdienst	Gemeindehaus	11.00
Donnerstag, 28. März	Gottesdienst zum Gründonnerstag mit Abendmahl im Kreis	Schlosskirche Meersburg	19.00
Freitag, 29. März	Gottesdienst zum Karfreitag AM	Evang. Kirche	11.00
Samstag, 30. März	Feier der Osternacht	Schlosskirche Meersburg	23.00
Sonntag, 31. März	Auferstehungsfeier mit Posaunen	Friedhof	8.30
Sonntag, 31. März	Ostergottesdienst für Groß und Klein	Evang. Kirche	11.00

GOTTESDIENSTE IN IMMENSTAAD

Datum	Veranstaltung	Ort	Zeit
Sonntag, 7. April	Gottesdienst AM	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 14. April	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 21. April	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
	Kindergottesdienst	Gemeindehaus	11.00
Samstag, 27. April	Vorabendgottesdienst zur Konfirmation	Evang. Kirche	18.00
Sonntag, 28. April	Gottesdienst zur Konfirmation	Kath. Kirche St. Jodokus	10.30
Sonntag, 5. Mai	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
	Kindergottesdienst	Gemeindehaus	11.00
Donnerstag, 9. Mai	Himmelfahrt	Wetterkreuz Meersburg	10.30
Sonntag, 12. Mai	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 19. Mai	Pfingsten	Evang. Kirche	11.00
Montag, 20. Mai	Pfingstmontag	Kniebach	10.30
Sonntag, 26. Mai	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 9. Juni	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
	Kindergottesdienst	Gemeindehaus	11.00
Sonntag, 16. Juni	Kantaten-Gottesdienst	St. Jodokus	10.30
Sonntag, 23. Juni	Regio- Tauffest	Strandbad Hagnau	10.00
Sonntag, 30. Juni	Gottesdienst	Evang. Kirche oder Kniebach	11.00
Sonntag, 7. Juli	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 14. Juli	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00
Sonntag, 21. Juli	Gottesdienst mit Konfirmandenvorstellung	Kniebach	11.00

Zu den Gottesdienst-Details bitte Immenstaad Aktuell beachten. Die aktuellen Gottesdienste finden Sie auch im Internet unter ekg-immenstaad.de

REGELMÄSSIG STATTFINDENDE VERANSTALTUNGEN IN IMMENSTAAD

Termin	Veranstaltung	Ort	Zeit
Wöchentlich montags	Handarbeitskreis	Gemeindehaus	14.30
Wöchentlich montags	Abendgebet	Gemeindehaus	19.15
Wöchentlich montags	Treffpunkt Bibel	Gemeindehaus	20.00
Wöchentlich montags	Posaunenchor	Gemeindehaus	19.30
Wöchentlich dienstags	Hauskreis	wechselnd, Tel.: 941383	20.00
Monatlich mittwochs	Andacht	Haus St. Vinzenz Pallotti	11.00
Wöchentlich mittwochs	Weltladen Immenstaad	Gemeindehaus hinterer Eingang	9.00-12.00
Wöchentlich mittwochs	Konfirmationsunterricht	Meersburg und Immenstaad	16.00
Monatlich mittwochs	Ökumenisches Friedensgebet	Kath. Kirche St. Jodokus	18.30
Halbjährlich mittwochs	Kinderkleiderbazar	Gemeindehaus	14.00 – 17.00
Wöchentlich donnerstags	Weltladen Immenstaad	Gemeindehaus hinterer Eingang	9.00-12.00 15.00-18.30
Wöchentlich freitags	Bibelkreis	Gemeindehaus	09.30
14-tägig freitags	Gospelchor „Immenstaad Voices“	Gemeindehaus	19.45
täglich	Fairteiler- Schrank	Gemeindehaus Ostwand	

KINDERSEITE

Kindergottesdienst in Markdorf

Im Januar ging es in unseren Kindergottesdiensten um Salomo. König Salomo wünscht sich nicht Reichtum oder ein langes Leben, sondern ein „hörendes Herz“. Also schenkt Gott ihm ein weises und verständiges Herz; so kann er seinem Volk ein guter König sein und gerechte Urteile fällen. Mit Bewegungen und Instrumenten haben wir die Bibelgeschichten über Salomo gemeinsam mit den Kindern erzählt und überlegt, wie man mit dem Herzen hören kann. Im Anschluss haben wir Herzen und bunte Rasseln gebastelt.



Kindergottesdienst in Markdorf, Foto: KiGo-Team

Ihr möchtet auch spannende Geschichten aus der Bibel hören und gemeinsam singen, beten und basteln? Dann kommt vorbei, wir freuen uns auf euch! Jeden Sonntag (außer in den Schulferien) um 10 Uhr in der Evang. Kirche bzw. im Haus im Weinberg in Markdorf.

KiGo-Team Markdorf

Kindergottesdienst in Immenstaad

Wie wird man Jüngerin oder Jünger Jesu?

Mit diesem Thema beschäftigten sich die Schulkinder im Kindergottesdienst im Februar. Wer waren die Jünger Jesu und was zeichnet sie aus? Können wir auch Jüngerinnen und Jünger sein? Die Vorschulkinder haben währenddessen spielerisch „den Sturm gestillt“ und mit dieser Geschichte von Jesu Vollmacht und Fürsorge erfahren.



Von nun an sollt ihr Menschenfischer sein, Foto: I. Nützel

Weiter spannende Themen können Kinder und zugehörige Erwachsene an folgenden Tagen erleben:
24.03. / 21.04. / 09.06. / Juli Termin ist noch offen
Irene Nützel, Angelika Eckstein

Krippenspiel in Immenstaad

Die Kinder von Bethlehem

Durch die überraschende Schließung der Linzgauhalle in Immenstaad wegen Wasserschaden, stellte das Krippenspiel 2023 das Team vor eine große Herausforderung. Zum Glück konnten wir in der Kapelle des Hauses St. Vinenz Pallotti auf dem Hersberg feiern – allerdings ohne Bühne und mit sehr problematischer Akustik. Das Team stellte ein beeindruckendes Krippenspiel auf die Beine, das die Gottesdienstbesucher und den ganzen Raum einbezog.



Krippenspiel in Immenstaad, Foto: Ch. Hepp

KINDERSEITE

Die Kinder von Bethlehem, genervt vom Rummel in ihrer Stadt, der durch die Volkszählung entstanden ist, entdecken schließlich das Kind in der Krippe. Sie erkennen:

„Jetzt passt tatsächlich alles zusammen:

Die Worte des Engels, der Stern, der Stall, das Kind in der Krippe. Gott macht sich in diesem Kind ganz klein.

Er kommt uns ganz nah“

Charlotte Hepp, Angelika Eckstein

Krippenspiel in Bermatingen

Der Weihnachtsstern strahlte im Gottesdienst in Bermatingen am Heiligen Abend 2023 ganz besonders hell! Er begleitete von Ferne Marias und Josefs Reise nach Bethlehem und ihre Suche nach einer Herberge. Er leuchtete auch für die Hirten auf dem Feld und selbstverständlich wies er den Heiligen drei Königen aus dem Morgenland den Weg zum Jesuskind in der Krippe. Unsere Sechzehn Schauspielerinnen und Schauspieler mussten dieses Mal sogar einen gereimten Text lernen. Alle verkörperten ihre Rollen sehr gekonnt!



Krippenspiel in Bermatingen, Foto: S. Schauer

Und so durften wir die Weihnachtsgeschichte im Gottesdienst wieder ganz intensiv erleben. Am Anfang und am Ende des Gottesdienstes hatten unsere Krippenspielkinder sogar noch zwei kleine Überraschungen für uns bereit. Zu Beginn des Gottesdienstes begrüßten ein Hirte und ein Engel die Gottesdienstgemeinde, und am Ende des Gottesdienstes waren es die Heiligen drei Könige höchstpersönlich, die das Friedenslicht von

Bethlehem zur Kirchentür brachten, damit es die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher mit nachhause nehmen konnten.

Ganz herzlichen Dank an Euch Bermatinger Krippenspielkinder!

Wir freuen uns schon auf das nächste Krippenspiel!

Susanne Schauer, Susanne Suchi, Kristina Wagner

Krippenspiel in Markdorf

Alle Jahre wieder – beginnen im November schon die Proben fürs Krippenspiel. 30 Kinder und Jugendliche waren mit Feuer und Flamme dabei, auch dieses Mal auf besondere Weise von Jesu Geburt zu erzählen. Alle haben fleißig gearbeitet: es mussten Texte gelernt, an Szenen gefeilt, Kostüme angepasst, Bühnentechnik aufgebaut werden und wir haben sogar ein wundervolles neues Bühnenbild bekommen.



Krippenspiel in Markdorf, Foto: I. Lau

Und endlich war er da, der Heilige Abend! Im brechend vollen Familiengottesdienst im Haus im Weinberg waren dann nicht nur die Schauspieler*innen aufgeregt, sondern auch die Mamas und Papas. Gut, dass Maria und Josef dieses Jahr von ihren zwei Schutzengeln begleitet wurden. Da konnte nichts schiefgehen. So fanden Maria und Josef trotz der ausgebuchten Wirtschaftshäuser doch noch rechtzeitig einen Platz im Stall, die Engel verkündeten den Hirten von Jesu Geburt und die Hirten besuchten das neugeborene Kind, während die Schafe beim Schäferhund in Sicherheit waren. Allen Beteiligten auf und hinter der Bühne herzlichen Dank für dieses wundervolle Krippenspiel!

Irene Lau

KONFIRMANDEN/INNEN

Konfis in Immenstaad

Leben als Christ*in



Die Zehn Gebote, Foto: A. Eckstein

Folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden haben beschlossen, sich der Herausforderung als Christ*in zu leben, zu stellen und bekräftigen das mit ihrem „Ja“:

Laura Brauer, Lotte Bretschneider, Jan Hieke, Mario Moll, Emily Pryn, Lilli Schütz, Fabrice Schwarz, Carlotta Starke, Jonas Timmermann, Nils Volk

Konfirmationstermine in Immenstaad:

Samstag, 27. April, Vorabendgottesdienst mit Abendmahl in der Evangelischen Kirche

Sonntag, 28. April, Konfirmationsgottesdienst, 10. 30 Uhr in St. Jodokus

Angelika Eckstein

Konfis in Markdorf

Konfis entdecken Schöpfung und Nachhaltigkeit

Zu unserem Konfi-Wochenende in Ludwigshafen waren wir in diesem Jahr endlich wieder in unserem Stammhaus in Ludwigshafen. Dank unserer Konfi-Teamer auch wieder mit eigenem Koch-Team.

„Bin ich schön“ – diese Fragen stellen sich nicht nur Jugendliche immer wieder. Durch soziale Medien sind Jugendliche viel stärker als früher dem permanenten Messen und Vergleichen ausgesetzt.

In verschiedenen Stationen haben sich die Konfis auf dem Konfi-Wochenende offen damit auseinandergesetzt, wie Schönheitsideale uns alle prägen und unter Druck setzen. Gemeinsam haben wir uns mit den Augen Gottes betrachtet und den Psalm 139 entdeckt, wo es heißt: „Wunderbar bin ich geschaffen. Wunderbar sind alle Deine Werke“. Diese bewegende Nachricht haben wir in verschiedenen kreativen Stationen hineinleuchten lassen und uns zugesprochen. Auch dieses Jahr haben unsere Konfis wieder viel Kreativität bewiesen beim Ziehen und Verzieren ihrer persönlichen Konfi-Kerzen. Nach einem bewegenden Abschluss-Gottesdienst sind wir wieder fröhlich mit dem Zug ins heimische Markdorf aufgebrochen.

Konfirmationstermine in Markdorf

Samstag, 27. April, 11.00 Uhr:

Festgottesdienst zur Konfirmation I

Samstag, 27. April, 14.00 Uhr:

Festgottesdienst zur Konfirmation II

Sonntag, 28. April, 10.00 Uhr:

Festgottesdienst zur Konfirmation III

Tibor Nag



Die Markdorfer Konfisy

KIRCHENGEMEINDERAT

Bericht aus dem KGR in Immenstaad

- **Weihnachtsgottesdienst:** Herausfordernd war in diesem Jahr die Organisation des großen Krippenspielgottesdienstes, der traditionell in der Linzgauhalle stattfand. Diese ist aber bis auf weiteres durch einen Wasserschaden gesperrt. Zum Glück konnte die Kapelle der Pallottiner auf dem Hersberg als Gottesdienstraum gewonnen werden, die sich trotz schlechter Akustik bewährt hat. Es hat gutgetan, einen sakralen Raum zu nutzen.
- Das **ekiba 2032** Projekt beschäftigt uns nach wie vor. So müssen wir dem „roten“ Punkt (= keine weitere Unterstützung bei der Unterhaltung aus Mitteln der Landeskirche) beim Gemeindehaus zustimmen ohne Zusage, dass wir die Kirche, die es dringend nötig hat, sanieren und als Raum der Begegnung erweitern dürfen. Das nächste viertel Jahr wird zeigen, wie wir weiter voran gehen können.
- Die **Gottesdienstliche Versorgung** wurde beschlossen, sowohl was die Aufteilung der Verantwortlichen für die Gottesdienste in der REGIO im Winterhalbjahr anbelangt als auch die Predigtreihe im Frühjahr 2024.
- Die aktive Teilnahme der Kirchengemeinde am **Volks-
trauertag** und am **Neubürgerempfang** wurde beschlossen
- Die **Dezembersitzung** wurde mit vorweihnachtlichem Ausklang gestaltet, was uns allen gutgetan hat.

Angelika Eckstein für den KGR Immenstaad

Bericht aus dem KGR in Markdorf

- Für die Finanzierung des Kantatengottesdienstes am 19.11.2023 in Kluftern erhält die Gemeinde einen Zuschuss von 1000 € von der Stadt Friedrichshafen. Es kamen ungefähr 150 Besucherinnen und Besucher. Die Kollekte betrug 700€.
- Die Orgel in unserer Kirche muss repariert werden. Es wurde die Direktvergabe an die Firma Waldkircher Orgelbau Jäger & Brommer beschlossen.

- Zukünftig soll für das Kirchencafé der Halleluja-Kaffee bestellt werden. Der Kaffee ist sehr gut, fair gehandelt und nachhaltig, auch wenn er kein Fair Trade-Siegel hat. Auch ist er preisgünstig, siehe: <https://www.diko-me-kamerun.de/>
- An der Stirnseite im großen Saal im HiW wurde eine durchgehende Bodenleiste angebracht, auch unter dem Kunstwerk, um die Wand zu schützen.
- Der Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation wurde als sehr stimmig empfunden und von allen Beteiligten gelobt.
- Beim Gottesdienst zum ersten Advent mit anschließendem Gemeindegemittagessen waren viele junge Familien anwesend.
- Für Familiengottesdienste suchen wir neue Mitarbeitende.
- Die veränderte Uhrzeit des Silvester-Gottesdienstes (17.00 Uhr) war sehr angenehm und wurde gut angenommen.
- Auch in Zukunft sollen zwei Christbäume angeschafft werden, obwohl der Arbeitsaufwand beim Aufstellen der Bäume hoch ist.
- Im Jahr 2024 sollen drei Kollekten für Kamerun gesammelt werden.
- Projekt Kirchenpost: Junge Menschen zwischen 12 und 29 Jahren sollen von kirchlicher Seite zu altersadäquaten Themen einmal im Jahr einen Brief bekommen. Bis 2025 trägt der EOK dafür die Kosten.

- Wegen deutlich gestiegener Kosten für die Tafel wurde eine Erhöhung des Mietzuschusses von 70 € auf 100 € beschlossen.
- Für besondere Gottesdienste werden vier transportable LED-Scheinwerfer zum Gesamtpreis von etwa 1250 € unter der Verwendung einer Spende von 500 € angeschafft.

Kathrin Wiedmann für den KGR Markdorf

GRÜNER GOCKEL

Drei Hausmeister in Vollzeit für 10€ Jahresgehalt



Als EMAS-zertifizierte Gemeinde werden wir alle zwei Jahre von einem externen Gutachter überprüft. Teil der Zertifizierung ist das Verbesserungsprogramm zur weiteren Einsparung von CO₂. Die hier vorgestellten drei Hausmeister sind ein Bestandteil dieses Verbesserungsprogramms.

Nein, das ist kein neuer, ungehöriger Sparvorschlag. Diese drei Hausmeister helfen mit, dass wir sparsam mit der Energie umgehen. Und das rund um die Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen. Wie geht das?

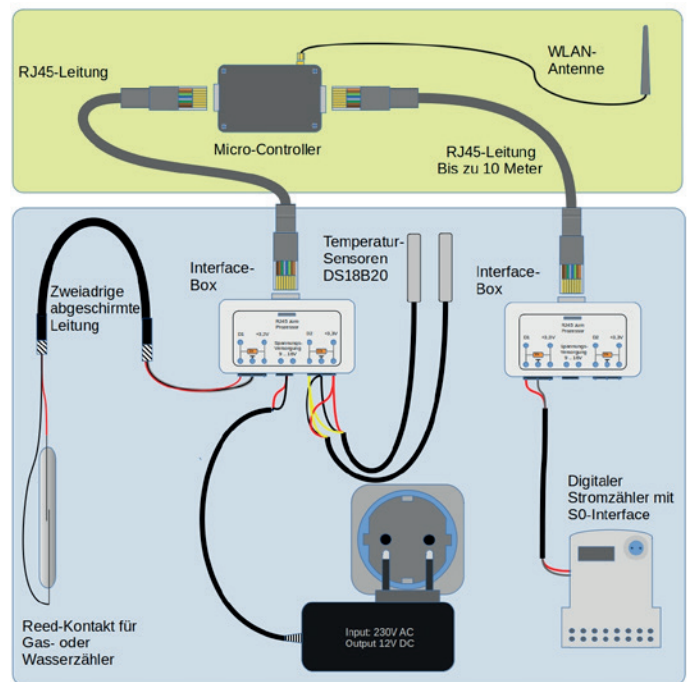
Es sind keine Hausmeister aus Fleisch und Blut mit Besen und Werkzeugkoffer. Es sind Micro-Controller, die rund um die Uhr auf die Zähler schauen. Sie überprüfen nachts zwischen 3 und 5 Uhr den Grundverbrauch bei Gas, Wasser und Strom. Anhand vorgegebener Grenzwerte entscheiden sie, ob der Grundverbrauch im Rahmen ist oder nicht. Falls nicht, wird eine E-Mail verschickt.

Dieser Grundverbrauch ist ein wichtiger Wert, mit dem recht einfach festgestellt werden kann, ob alles in Ordnung ist. Das geht mit dem Verbrauch tagsüber nicht, da sind die Verbräuche einfach zu unterschiedlich.

Als Nebenprodukt gewissermaßen erhält man einen Einblick darin, wohin die Energie fließt:

- Der Strombedarf in der Evang. Kirche in Markdorf wird so gut wie ausschließlich durch die elektrisch betriebene Heizung verursacht. Orgel und Beleuchtung spielen nur eine untergeordnete Rolle.
- Der Strombedarf im Haus im Weinberg wird mittags im Sommer fast komplett durch die Pilot-PV-Anlage gedeckt.
- Das Regelverhalten der Heizung selber kann im Detail nachvollzogen werden: die Einsparungen der Nachtabsenkung kann man direkt sehen. Man sieht auch, dass die Vorlauf-Temperatur der Außentemperatur entgegen steuert. Damit ist man sicher, dass die Heizungssteuerung das macht, was sie machen soll.

Wie sehen die nun aus, die drei Micro-Controller-Hausmeister? Das ist jeweils eine kleine Platine mit einem 80 MHz-Prozessor und einem WLAN-Modul. Sie empfangen und zählen die Impulse, die sie von den einzelnen Zählern über mechanische (Reed-) Kontakte oder kontaktlos über eine Infrarot-Diode empfangen.



So funktioniert der Micro-Controller

Diese Verdrahtung ist eher der aufwändigere Teil: das Interface zu den jeweiligen Zählern muss mechanisch und elektrisch angepasst werden und über teilweise recht lange Leitungen zum Prozessor geführt werden. Lange Leitungen sind häufig nötig, weil der Prozessor ja nur dort platziert werden kann, wo er ausreichenden WLAN-Empfang hat. Im Zählerschrank ist das meist nicht der Fall. Das WLAN hat einen großen Anteil daran, den weiteren Verdrahtungsaufwand gering zu halten. So können die Prozessoren ihre Daten untereinander austauschen. Das wird beispielsweise dazu genutzt, die Zahlen der Pilot-PV-Anlage drahtlos zur Anzeige zu übertragen. Wie im obigen Bild gezeigt, werden auch Temperaturen gemessen. Das wird genutzt, um die Vorlauf- und Rücklauf-Temperaturen der Heizung zu messen. Mit diesen drei neuen Hausmeistern, angesiedelt in der Evang. Kirche in Markdorf, im Alten Gemeindehaus und im Haus im Weinberg haben wir nun die Sicherheit, technische Fehler schnell zu entdecken, um damit unsere Einsparungsziele nicht zu gefährden. Zusätzlich hat man die Möglichkeit, die Haustechnik und deren Verbräuche besser zu verstehen.

Und die 10€ Jahresgehalt? Das sind die Stromkosten, die in einem Jahr anfallen.

Jürgen Heidbreder, NHT Markdorf

BRÜCKLESPENDE UND FÖRDERKREIS IN MARKDORF

Unser brücke soll verbinden

Unser Gemeindebrief berührt und verbindet Menschen inzwischen in Markdorf und in Immenstaad. Unser Gemeindebrief hat Charme, Anmut und Atmosphäre. Gerade ältere Gemeindemitglieder bevorzugen die gedruckte Version vor digitalen Mitteilungen. Falls das brücke mal verlegt wird, findet sich aber auch eine digitale Version des aktuellen brücke als pdf unter www.ekima.de/info oder unter <https://www.ekg-immenstaad.de/gemeindebriefe>.

Unser Redaktionsteam arbeitet gerne für das Erscheinen unseres Gemeindebriefs, denkt über aktuelle Themen nach, sammelt Informationen rund um das Gemeindeleben, bewirbt Veranstaltungen in unseren Kirchengemeinden. Ein großes DANKESCHÖN gilt unseren zahlreichen ehrenamtlichen Austrägerinnen und Austrägern, die in unseren Gemeinden unterwegs sind und das brücke zu unseren Gemeindegliedern bringen! Bei dieser wichtigen Aufgabe benötigen wir immer wieder Unterstützung. Wenn Sie die Möglichkeit haben, uns bei der Verteilung des brücke zu helfen, melden Sie sich gerne telefonisch oder per e-mail in den Pfarrämtern (Kontakt Daten siehe Einlegeblatt). Der Gemeindebrief berührt und verbindet Menschen in unseren Gemeinden. Er soll auch weiterhin gedruckt werden. Deshalb bitten wir um Ihre Spenden. In der Markdorfer Ausgabe unseres Gemeindebriefs finden Sie einen eingehafteten Überweisungsträger. Wir bedanken uns schon jetzt recht herzlich für Ihre Unterstützung!



So bunt ist unser Brücke

Ihr brücke-Redaktionsteam

Gut zu wissen: In der vorliegenden Ausgabe des brücke finden Sie ein Einlegeblatt mit den Kontaktdaten der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in unseren Gemeinden. Wir bitten Sie, dieses Einlegeblatt aufzubewahren. Wir werden es nicht jeder Ausgabe des brücke, sondern nur der Frühjahrsausgabe beilegen. Wir bitten um ihr Verständnis!

Neues vom Förderkreis der Evang. Kirchengemeinde Markdorf

Ein herzliches Dankeschön allen, die im vergangenen Jahr für den Förderkreis gespendet haben. So kamen mit dem Spendenaufruf im Dezemberbrücke nahezu 1500 € zusammen. Damit haben wir zusammen mit den Mitgliedsbeiträgen und den Einnahmen vom Flohmarkt wieder ein gutes Polster zusammen, um die Kirchengemeinde in verschiedener Weise finanziell zu unterstützen. Im vergangenen Jahr haben wir die Bücherei mit nahezu 550 € unterstützt. In der Bücherei wurden neue Sonnenrollos montiert. Neue Sektgläser fürs HiW wurden ebenfalls angeschafft.

Am Sonntag, den 5. Mai, steht nun wieder das Dixiefest in Markdorf an und damit auch unser Flohmarkt mit Kaffee und Kuchenverkauf.



Der Flohmarkt des Förderkreises

Wir laden Sie herzlich dazu ein. Über eine Kuchenspende würden wir uns freuen!

Dorothe Fuchs, Vorsitzende des Förderkreises

KURZNACHRICHTEN

Ein Jahr Pilot-Photovoltaik-Anlage in der Evang. Kirchengemeinde Markdorf

Ein Jahr ist sie nun in Betrieb und hat bereits mehr als 740 kWh an elektrischer Energie erzeugt.

Im September 2022 hatte der KGR der Evangelischen Kirchengemeinde Markdorf entschieden, eine Pilot-Photovoltaik-Anlage auf der Eingangsüberdachung (Galerie) zu installieren. Im Dezember 2022 wurde das erste Panel installiert, im Februar 2023 war sie dann voll betriebsbereit.

Die erzielten 740 kWh haben den erhofften Ertrag von 600 bis 700 kWh deutlich übertroffen. Bei einer Spitzenleistung von 600 Watt entspricht das einer Leistung von mehr als 1220 kWh/kW peak. Oder, einfacher gesagt, es wurden mehr als 1220 Voll-Last-Stunden erzielt.



Jürgen Heidbreder und Willi Kneer bei der Installation der Anlage.

Jürgen Heidbreder, NHT Markdorf

Kreative Köpfe für Familiengottesdienste gesucht!

Jeden Sonntag feiern wir in unserer Gemeinde Gottesdienst. Und jeden Sonntag gibt es für die Kinder einen eigenen Kindergottesdienst. Aber mehrmals im Jahr feiern wir Gottesdienst zusammen, Junge und Alte, Große und Kleine. Und diese Familiengottesdienste sind etwas ganz Besonderes. Sie sind bunt, musikalisch, bewegt und verbindend. An besonderen Festtagen, wie dem Heiligen Abend mit Krippenspiel oder dem Ostersonntag feiern wir Familiengottesdienste, aber auch im Sommer oder zu Erntedank. Wir suchen Menschen, die Lust und

Freude an der Gestaltung dieser Gottesdienste haben, egal ob mit musikalischen Ideen, kreativen Inputs o.a.! Wir freuen uns, wenn ihr euch einbringt. Wir wollen in einem Team Ideen sammeln und freuen uns, wenn ihr mitmacht, zur Vorbereitung oder auch für die Durchführung eines Gottesdienstes. Herzlich laden wir euch zu einem Treffen ein, um sich auszutauschen und Ideen zu sammeln, und zwar am Dienstag, 7. Mai, 19.30 Uhr im Jugendcafé im Haus im Weinberg in Markdorf. Gerne können Sie auch Fragen, Anregungen und Ideen direkt an Pfarrer Tibor Nagy stellen.

Tibor Nagy

Konfirmationsjubiläum in Markdorf

Am Sonntag, den 29. Oktober 2023, feierten wir einen wunderschönen Festgottesdienst zur Goldenen Konfirmation! Sechzehn Goldkonfirmandinnen und -konfirmanden nahmen daran teil. Eine Jubelkonfirmandin feierte ihr 55. Konfirmationsjubiläum und ein weiterer Jubelkonfirmand sein 65. Konfirmationsjubiläum! Michael Geisel, selbst ein Jubelkonfirmand, und Silvia Butzlaff begleiteten uns an Trompete und Orgel mit festlicher Musik. Der anschließende Sektempfang bot nicht nur den Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden Gelegenheit zum Austausch und anregenden Gesprächen, sondern auch deren Familien und weiteren Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern. Es war ein rundum gelungener Tag!



Die Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden 2023 in Markdorf, Foto: A. Rütten

Herzlichen Dank an alle, die mitgewirkt und sich eingebracht haben – bei der Vorbereitung und Gestaltung des Gottesdienstes und beim Sektempfang!

Kristina Wagner

KURZNACHRICHTEN

Der Weltgebetstag der Frauen

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball...



Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen.

„Gibt es eine einigendere Kraft als dieses gemeinsame Bitten der Frauen aller Welt? Es ist, als ob sie sich die Hand reichen würden zu einer Friedenskette rund um den Erdball.“

Gebet und Handeln für Gerechtigkeit und Frieden: Dafür steht der Weltgebetstag seit vielen Jahrzehnten. In der Geschichte unserer ökumenischen Frauenbewegung war das gemeinsame Gebet oft ein wichtiges Zeichen für Frieden und Versöhnung.

So war es auch im Jahr 1949 – kurze Zeit nach den unfassbaren Gräueln Nazideutschlands und den tiefgreifenden Zerstörungen des 2. Weltkrieges: US-amerikanische Frauen reichten deutschen Christinnen die Hand. Sie nahmen sie auf in die weltweite Gebetskette. Das Zitat oben stammt aus dem Vorwort des Weltgebetstages 1949.



© Kathrin Schwarze, <https://weltgebetstag.de/press/downloads/>, 2.3.2024.

„Frieden“ – für viele von uns hat das Wort seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine neues Gewicht bekommen. Beim Weltgebetstag 2022 wurden kurzerhand

Fürbitten für die Ukraine ergänzt und gefaltete Friedentauben flatterten vielerorts durch die Kirchen. (www.weltgebetstag.de)

Der Weltgebetstag 2024 traf auf eine besonders brisante Situation. Gastgeber ist in diesem Jahr Palästina. Inhaltlich ging es um eine Reise durch das Land, in dem Jesus gelebt hat, ein Land voller kultureller, ethnischer und religiöser Vielfalt, aber auch mit großen Konflikten, unter denen die Menschen seit langem leiden.

Ein neuer trauriger Höhepunkt dieser Konflikte waren die Terroranschläge der Hamas und der derzeitige Krieg in der Region.

Kann man für Palästina beten, ohne sich gegen Israel zu stellen? Ja, das geht. Gerade jetzt hat das Motto „durch das Band des Friedens“ eine große Bedeutung. Das Leid der Menschen sowohl in Israel als auch im Gazastreifen und in den benachbarten Ländern dürfen wir Jesus vor die Füße legen und auf sein Erbarmen hoffen. Unser Gebet war und ist wichtiger denn je.

In unserer Region wird der WGT jeweils ökumenisch in Meersburg, Markdorf, Ittendorf, Kluftern und Immenstaad gefeiert.

Ein Klagepsalm von Landespastorin Susanne Paul
Gott, es zerreißt mich.

Mein Kopf ist voller Bilder des Schreckens.

Mein Mund ist trocken, ich finde keine Worte.

Wie kann heil werden, was so zerstört ist?

Wie kann Leben weiter gehen, wo so viel Tod ist?

Wie kann Recht werden, wo so viel Unrecht ist?

Ich weiß, du bist die Kraft des Lebens, aber ich sehe nur Tod und Zerstörung.

Ich weiß, du bist die Kraft des Friedens, aber ich sehe nur Hass, Gewalt und Gegengewalt

Ich wünsche mir Antworten und finde nur Fragen

Gott, es zerreißt mich.

Gott, halte zusammen, was ich nicht halten kann

lass mich schweigen, wo mir die Worte fehlen

lass mich weiter fragen und nicht in die Falle der einfachen Antworten tappen.

Lass mich im Dunkel hoffen, dass da doch dein Licht ist

Die Frauen aus Palästina gren uns mit den Worten Friede sei mit euch! – Salaam!

Angelika Eckstein, Immenstaad

OSTERGRUSS DER LANDESBISCHÖFIN



Der Wochenspruch für die Osterwoche stammt aus einem biblischen Buch, das in der Geschichte der christlichen Kirche schon für viele Diskussionen sorgte. Schriftgelehrte beißen sich seit Alters her die Zähne beim Ringen um die „richtige“ Auslegung

aus und diskutieren um Zeitenwenden, Datierungen und die zutreffende Aufschlüsselung der verborgenen Botschaften. Es wartet mit einer Reihe rätselhafter Bilder auf; es regt die Phantasie dazu an, nach Zeichen und Wundern in der Welt Ausschau zu halten und sie zu deuten. Es musste sogar als Drehbuch mancher Hollywood-Produktion herhalten: die Offenbarung des Johannes.

Tatsächlich erschließt sich dieses letzte Buch im Neuen Testament nicht ganz einfach und schon gar nicht auf den ersten Blick. Es wird missbraucht, wenn daraus apokalyptische Schreckensszenarien heraufbeschwört und Drohkulissen gegenüber ohnehin schon verängstigten Menschen konstruiert werden. Dabei schreibt der Seher Johannes ein zutiefst österliches Buch und erinnert an die göttliche Schlüsselkompetenz schlechthin. Das malt er in einem wunderbaren Bild, zum Trost, zur Hoffnung und zur Lebensbewältigung.

Es ist kein Zufall, dass der Wochenspruch für die Osterwoche ganz zu Beginn der Offenbarung des Johannes steht. Dieser Vers rahmt mit der wirklich himmlischen Abschlusszene das ganze Buch und umfasst so das ganze menschliche Leben. Christus spricht: „Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“ (Offb 1,18).

Was das alles bedeutet, steht kurz und knapp in der Einleitung des Verses: „Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste

und der Letzte und der Lebendige.“ (Offb 1,17).

Was das ausführlicher bedeutet, formuliert Johannes ganz am Ende seines Buches: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. (...) Siehe, ich mache alles neu!“ (Offb 21,3-5).

Johannes formuliert nicht leichtfertig, er weiß um die existenziellen Bedrohungen jeder und jedes Einzelnen und auch der christlichen Gemeinde insgesamt. Er wischt die Narben auf den Seelen der Menschen nicht einfach weg, kehrt die Lieblosigkeiten und Verletzungen nicht unter den Teppich. Sondern er weiß sie eingezeichnet in die heilvolle Ostergeschichte Gottes mit den Menschen.

An Ostern geht es sozusagen um Gottes Schlüsselkompetenz. Wer hält die Fäden der Welt in der Hand? Wer hat die „Schlüsselgewalt“ im Himmel und auf Erden – ja, sogar in allen Unterwelten? Kein geringerer als Gott, der uns das Jahr für Jahr an Ostern in Erinnerung ruft. Die bedrückende Wirklichkeit des Sterbens in der Welt ist nicht zu übersehen – im persönlichen Leben, in der unmittelbaren Umgebung von Freundinnen, Freunden und Familien und an den vielen Orten in der Welt, wo das gewaltvolle Sterben zum Himmel schreit, in Gaza und im Jemen und an so vielen anderen Orten. Das Sterben in der Welt hat seine schmerzhafteste Macht – wem müsste man das im Jahr 2024 noch sagen?

Umso lauter höre ich die hoffnungsvolle Botschaft, dass damit nicht das letzte Wort gesprochen ist und schon gar nicht das letzte Wort des Schöpfers. In der Auferstehung Jesu spiegelt sich nicht nur der unbändige Lebens- und Liebeswille Gottes, sondern die allumfassende Zusage Gottes an uns:

„Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“ (Joh 14,19).

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest!

*Ihre Landesbischöfin
Prof. Dr. Heike Springhart*

KASUALIEN

BESTATTUNGEN IN MARKDORF

Nadja Petri, 69 Jahre, Markdorf, **Monika Baier**, 83 Jahre, Markdorf, **Christel Schweizer**, 88 Jahre, Markdorf, **Siegfried Wintergerst**, 86 Jahre, Friedrichshafen **Günter Zimmermann**, 92 Jahre, Kluftern, **Elisabeth Schmid**, 99 Jahre, Bermatingen, **Karl Czarnitzky**, 81 Jahre, Bermatingen, **Thomas Brandmaier**, 72 Jahre,

Markdorf, **Bernd Fänger**, 80 Jahre, Markdorf, **Dietmar Papst**, 80 Jahre, Markdorf, **Roland Mönch**, 76 Jahre, Markdorf, **Siegfried Hann**, 87 Jahre, Kluftern, **Suse Gonser**, 91 Jahre, Markdorf, **Emma Bauer**, 85 Jahre, Markdorf, **Erika Schmidt**, 89 Jahre, Markdorf

REGIO-TAUFFEST AM SEE 2024

Auch in diesem Jahr feiern wir ein Regio-Tauffest am See!

Am Sonntag, den 23. Juni 2024, um 10 Uhr auf dem Gelände des Strandbads in Hagnau.

Für Eltern und Täuflinge findet am Samstag, den 8. Juni, von 10 bis 12 Uhr ein Taufseminar im Haus im Weinberg in Markdorf statt. Wenn Sie Interesse an einer Taufe am See haben, melden Sie sich gerne in einem unserer Pfarrämter oder sprechen Sie uns – Pfarrer Martin Egervari (Immenstaad), Pfarrerin Sigrid Süß-Egervari (Meersburg), Pfarrer Tibor Nagy (Markdorf), Vikarin Paula Uhlmann (Markdorf) oder Pfarrerin Kristina Wagner (Markdorf) – persönlich an. Herzlich einladen möchten wir vor allem Familien, deren Kinder schon etwas älter (nicht mehr im Säuglingsalter) und noch nicht getauft sind.

Wir freuen uns auf Sie!





Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, www.verlagambimbach.de

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Markdorf und Immenstaad erscheint dreimal im Jahr - Herausgeber: Evang. Kirche Markdorf, Weinsteig 1, 88677 Markdorf, Telefon 07544 4499; Evang. Kirchengemeinde Immenstaad, Adlerstr. 22, 88090 Immenstaad, 07545 3450.

Redaktionsleitung: Pfarrerin Kristina Wagner (kw) - Redaktion: Angelika Bauser-Eckstein (ae), Martin Billeisen (mb), Elke Bogale (eb), Hilde Geisel (hg), Detlef Jäger (df), Kristina Wagner (kw) - Gestaltung: Verena Merkle (vm) - Auflage: 3.600 Exemplare - Herstellung: gemeindebriefdruckerei.de

Internet: www.ekima.de; www.ekg-immenstaad.de; www.facebook.com/ekima.markdorf

brücke Ausgabe N° 177 wird am 28. Juli 2024 erscheinen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe N° 177 ist der 09. Juni 2024.